

Arbeitszeit: Montag früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abend 6, Sonntag bis Mittag 12 Uhr: Marienstraße 12.

Umgel. in dies. Blatte; hat jetzt in 12500 Exemplaren erscheint, haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Zustellung in's Haus. Durch die Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gespaltenen Zeils: 1 Rgr. Unter „Eingelassen“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kreyßig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 20. März.

Zu Ehren des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs von Preußen wird am 22. März beim hiesigen k. preussischen Gesandten, Baron von der Schulenburg, eine Soirée stattfinden.

Die Reise Ihrer Majestät der Königin Marie ist, wie wir hören, bis zu ihrer Einschiffung in Marseille ganz glücklich von Statten gegangen. Die Ankunft auf italienischem Boden sollte schon am 17. März stattfinden.

Dem Vernehmen nach ist ein Sohn des verstorbenen k. sächsischen Generalleutnant von Frederici, der großherzoglich Weimarische Kammerjunker von Frederici, zum Nachfolger des mit dem 1. April in den Ruhestand zurückgetretenen Bode-Commissar von Paschwitz in Älster ernannt worden.

Auf der Annenstraße ist vorgestern Abend ein bisher unbekannter Dieb mit Hilfe einer Leiter, die er im Hofe gefunden, in ein dortiges Logis im erhöhten Parterre eingestiegen und hat in Abwesenheit seiner Bewohner, die sich in den anderen, nach der Straße hinaus gelegenen Localitäten aufgehalten, außer verschiedenen Wäschstücken gegen 50 Thaler Geld gestohlen, das er in einer unverschlossenen Kommode vorgefunden. Der Diebstahl erscheint um so frecher, als der Dieb, ehe er eingestiegen, erst ein Fenster eingedrückt und darauf den einen Fensterflügel aufgewirbelt hat.

Am Sonntag Nachmittag fand in der Freimaureurloge zum g. Apfel in üblicher sehr ansprechender Weise die Vervollständigung einer größeren Anzahl von Confirmanden beiderlei Geschlechts (wir vernahmen 30) statt. Nach dem Gesange eines Choral's hielt in dem festlich geschmückten und von Zuhörern aus allen Ständen fast überfüllten Saal Herr Director v. Richter, als Meister v. St., eine ergreifende Ansprache an die Aeltern, worauf von den Herren Scaria, Weiß, Steuer und Tempesta ein Quartett sehr schön vorgetragen und sodann jedes der Kinder unter besonderer Ermahnung mit einem Gesangbuche beschenkt wurde. Hiernächst bedankten sich zwei Kinder in ruhrender Weise und dann endete der Schlußvers des Choral's die feierliche Handlung, die allen dabei zugegen Gewesenen unvergänglich bleiben wird. Möge besonders ihre Nachwirkung in den Herzen der beschenkt Kinder eine segensreiche sein!

Nach dem Schluß der Vorträge im Naturwissenschaftlichen Cycles wurde auf Anregung des Herrn Dr. Drechsler beschlossen, eine Vereinigung von Frauen und Männern bei einem Tafelmahl stattfinden zu lassen, bei dem die Gegenwart derjenigen gewünscht wurde, die sich als Vortragende oder als Zuhörer an dem naturwissenschaftlichen Cycles betheiligt hatten. So geschah es denn, daß am vergangenen Sonnabend Abend sich im großen Saal von Braun's Hotel an hundert Personen einfanden, denen Herr Dr. Drechsler eine Begrüßung spendete und einen Rückblick auf die Stunden warf, denen die verschiedenen Vorlesungen gewidmet waren. Während der Tafel ergriffen zuerst die Herren Geh. Rath Körner, Geh. Hofrath Meichenbach und der vorgenannte Redner das Wort, wo Ersterer anerkennend des Herrn Dr. Drechsler und des Herrn Dr. Geinitz, der Zweite der hohen Ministerien und der Dritte der Vortragsbesuchenden in einem Toast gedachte. Es nahm dann ferner Herr Advokat Judeich die Gesellschafts-Zusammenkünfte in Obacht; Herr Dr. Wehl weichte sein Hoch den Frauen unter den Zuhörern des wissenschaftlichen Cycles, und Herr Canzleirath Böhme wirkte erheitend durch einige Vorträge in gebundener Sprache. Laut Bekanntmachung hat Herr Dr. Drechsler bereits Statuten zu einem wissenschaftlichen Cycles erlassen, wo mit nächster Zeit ein allgemeines Institut in's Leben treten soll, das sich die Förderung und Verbreitung naturwissenschaftlicher und philosophischer Kenntnisse zur Aufgabe stellt. Dies im Grunde philosophische Institut soll aus Pflägern und Freunden der Wissenschaft bestehen, wo jede selbstständige und unbescholten Person die Mitgliedschaft für einen jährlichen Beitrag von 5 Thalern erhalten kann. Wir werden später in unserm Blatte auf dies Unternehmen zurückkommen.

Auf dem Altmarkt kam es vorgestern Abend in der 12. Stunde zwischen einem Handlungscommis von hier und einem beurlaubten Soldat zu einem Austritt, der leider für Letzteren höchst empfindsame Folgen zurückließ. Der Handlungscommis hatte, wie es scheint, nicht ganz ohne Absicht, dem mit seiner Geliebten ihm vorausgehenden Soldat wiederholt auf die Stiefelabsätze getreten. Dagegen hatte sich dieser natürlich verwahrt und hierdurch wieder den Handlungscommis durch die ihm gebührende Zurechtweisung so gereizt, daß dieser sich hinreißen ließ, mit dem Hauschlüssel auszuf schlagen. Der Soldat hat zwei Löcher am Kopfe davongetragen und blutete über und über, als endlich die Wächter dazu kamen und durch die Arrestur des Commis dem Streite ein Ende machten.

Das Dr. Journal erklärt die Nachricht, der preussische Gesandte habe in Dresden im Namen seiner Regierung die Erklärung abgegeben, daß für den Fall eines Krieges zwischen

Preußen und Oesterreich seine Regierung die gewünschte Neutralität Sachsens respectiren werde, und insolge dessen die schon angeordnet gewesene Mobilisirung der sächsischen Armee, sistirt worden sei, ebenso wie die Notiz eines Leipziger Blattes, welches bei Wiedergabe dieser Notiz von einer ersten Drohung spricht, die Graf v. Bismarck dem sächsischen Gesandten Grafen v. Hohenthal in Berlin mit besonderer Bezugnahme auf die sächsische Presse ausgesprochen haben soll, für erfunden.

Die 13. allgemeine sächsische Lehrerversammlung wird in den letzten Tagen des September dieses Jahres hier in Dresden stattfinden. Der Vorstand des allgemeinen sächsischen Lehrervereins hat durch den leztthin erfolgten Tod des Seminardirectors Walthert sein jüngstes Mitglied verloren. An dessen Stelle ist der bisherige Seminaroberlehrer Kodel hier, und an seine Stelle der Gymnasialoberlehrer Wild in Waagen berufen worden.

Am 10. März gegen Mitternacht ward ein vorausichtlich schwerer Unfall durch unvorsichtige Entschlossenheit zu rechter Zeit noch abgewendet. Ein Droßknecht, vom Neumarkt nach der Augustusstraße kommend, hatte alle Herrschaft über sein Gespann verloren und sah sich willenlos seinem wild dahinbrausenden Gaul überantwortet. Da stellte sich ein vom Augustusplatz kommender Herr dem wilden Pferde entgegen, erfaßte das um sich schlagende Thier am Zügel und brachte es endlich nach hartem Kampfe zum Stehen. Der Kutscher sprang jetzt unversehrt von seinem Sitz herab, der Wagen aber mußte, in zwei Hälften auseinander gebrochen, wieder zusammengesetzt werden. Der Herr, der das Gespann so muthig und unerschrocken angehalten, dann aber sich sofort entfernt hatte, war, wie wir hören, Herr Amtswachtmeister Löhnert.

Der chemischen Fabrik der Herren Ledebour und Gauß an der Tharandterstraße hat der Stadtrath bei 100 Thalern Strafe die Anfertigung von Vitriolensäure untersagt, da die bei dieser Fabrication im Graben fortfließenden Abgänge offenbar einen schädlichen Einfluß auf die naheliegenden Brunnen äußern.

Aus dem Einladungs-Programm zu den in diesem Jahr abzuhaltenden öffentlichen Prüfungen an der Lehr- und Erziehungs-Anstalt für Töchter gebildeter Stände zu Friedrichsstadt-Dresden, ersehen wir, daß solche den 19., 20. und 21. März stattfinden. Das Programm selbst eröffnet eine von dem Lehrer Herrn J. Blochwitz geschriebene kenntnißreiche Abhandlung über den naturhistorischen Unterricht in höheren Töchterschulen, der sich dann der Prospect und die Schulnachsichten dieser unter der bewährten Leitung des Directors Dr. Gärtner stehenden Lehranstalt anschließt. Die Gesamtzahl der im lezten Schuljahr Unterrichteten betrug 59 Pensionärinnen und 174 Tagesschülerinnen. Ebenso wurden gestern und werden heute und morgen die Prüfungen der Schüler an der hiesigen Handels-Lehranstalt, Director F. Roback, abgehalten. Das als Einladungschrift ausgegebene Programm enthält eine von dem Lehrer für Naturwissenschaften, Herrn Böhme trefflich geschriebene wissenschaftliche Arbeit „über das Silber“, welche als Beispiel der Behandlung des naturwissenschaftlichen Unterrichts in der Handels-Lehranstalt dienen soll.

In Sachsen giebt's 257 Turnvereine an 222 Orten (117 Städte, 3 Flecken, 98 Dörfer). Gesamtzahl der erwachsenen Turner: 31,391, mit Einschluß der Schulkinder 42,050 Theilnehmer. In ganz Deutschland beträgt die Zahl der Turnvereine 1934 in 1768 Ortschaften (1202 Städte, 213 Flecken, 353 Dörfer). Gesamtzahl der erwachsenen Turner 167,932, mit Einschluß der Schulkinder 202,666 Theilnehmer. Zahl der Turnhallen: 178.

Von der Direction des Königl. Schullehrer-Seminars zu Grimma ist uns folgende Verichtigung zugegangen: In Nr. 73 der Dresdner Nachrichten wird über ein angeblich im Seminar zu Grimma vorgekommenes bellagenswerthes Ereigniß berichtet, welches zu dieser Anstalt nicht in der geringsten Beziehung steht. Lehrer und Zöglinge*) des genannten Seminars verwahren sich daher hierdurch entschieden wider die gänzlich unbegründete Insinuation, welche sich der T. Correspondent der Dresdner Nachrichten in dem betreffenden Artikel gegen dieselben zu Schulden gebracht hat und versichern wiederholt, daß das geschilderte angebliche Ereigniß mit dem Seminar zu Grimma keine Gemeinschaft hat.

Der schöne Frühlingstraum, dem sich die Mehrheit hingeeben, hat in der Nacht vom 13. bis 14. März einen Knack bekommen. Früh Morgens fand man gestorene Fensterscheiben und in höher gelegenen Gegenden unseres Vaterlandes wurde das warme knospende Leben mit des Schnees kaltem Leichentuche zugebedt. Der wärmende Sonnenstrahl hat dieses jedoch bald wieder weggezogen und gewisse, der Speculation ergebene Landleute wollen jetzt schon eine Verwüstung sehen, die der Frost angerichtet habe. Möglich, daß in der Blütenwelt

*) Wir haben schon in Nr. 76 erwähnt, daß es Zöglinge der Grimma'er Juristenschule waren. Die Red.

hier und da eine kleine Verwandelung geschehen und so manch zartes Kind des Lenzes, das der Zeit vorangeilt, sein Köpfchen hängen läßt. Es giebt dieß Stoff zu Betrachtungen und wir könnten fragen: geht es den edelsten Wünschen und Bestrebungen der Menschheit oft nicht besse. Von der Gluth des Daseins für alles Schöne, Gemeinnützige und alles Große erwärmt und gezeitigt, treten sie freudig und hoffend hinaus in das Leben und träumen sich dem schönsten Ziele nahe. Doch angeweht von dem eisigen, Alles erlöthenden Hauche der Engherzigkeit und des Egoismus, kehren sie entgeistert und trauernd zurück in das Heiligthum, das sie gewiegt, nicht um zu sterben, aber um zu schlummern, bis der wahre Frühling für sie anbrechen und sie zum schöneren Leben erweden wird. Bis der aber erscheint, wird noch mancher Nachtfrost über die Erde ziehen, möglich, daß wir jetzt noch einen politischen Nachwinter bekommen.

Um eine heute zu wohlthätigen Zwecken stattfindende theatralische Vorstellung in keiner Weise zu fördern, findet das Concert des Flötenvirtuosen Herrn A. de Broij erst nächsten Freitag statt.

Deffentliche Gerichtsverhandlung vom 19. März. Eine Privatanklage hat der Schneidermeister Hein ich Friedrich Conrad Grube und dessen Ehefrau in Welschhufe wider den Handarbeiter Johann Gottlieb Wustlich in Hainberg angestrengt. Die Anklage geht auf wörtliche und thätliche Beleidigung, wofür Wustlich mit 3 Thalern Geldbuße verurtheilt ist. Grube fordert den Wustlich eines Tages auf, sich mit ihm über gewisse Ansprüche zu berechnen. Da sagte Wustlich: „Wenn ich Dir auch was schuldig bin, aber gemaußt habe ich deshalb noch nicht!“ Grube meinte: „Was wir haben gemaußt?“ — „Zawohl!“ — erwiderte Wustlich, „Ihr seid eine Mausebände, Ihr habt mir eine halbe Klafter Holz gemaußt!“ Wir hören auch von Ingsgeicht spunden u. Die Frau des Grube soll Wustlich so gefaßt haben, daß sie braune und blaue Flecke davon trug. Wustlich gefreßt Alles zu, jedes Schimpfwort, nur mit den blauen und braunen Flecken der Frau Grube will er nicht ganz einverstanden sein, da er, wie er meint, sie nur am Handgelenk angefaßt habe. Nach kurzer Berathung erklärte der Gerichtshof, daß am ersten Urtheil nichts geändert wird. — Im zweiten Prozeß handelt es sich um eine Medicasterei, deren die ehemalige Hebamme Johanne Christiane Enterlein beschuldigt und weshalb sie mit 1 Monat und 8 Tagen Gefängniß und Tragung der Kosten bestraft wurde. Sie erhob Einspruch dagegen, weil sie ihre Handlungsweise keine Medicasterei nennen dürfe. Die Enterlein hatte am 30. April 1861 schon ihre Functionen als Hebamme niedergelegt, einige Monate darauf wurde ihr von Amtswegen deshalb bebrütet, nicht mehr zu entbinden. In- des, sie kannte eine Pächterin, die sie schon immer entbunden hatte und auch einmal nach Niederlegung ihrer Functionen und zwar am 22 April 1862. Am 6. Juli vorigen Jahres kam die Frau wieder darnieder. Auch da war die Enterlein dabei und ihre Beihülfe kam zur Anzeige. Sie sagt, sie habe die Frau nicht entbunden; denn als sie gekommen, sei das Kind bereits dagewesen, sie habe es nur gebadet. Beide Males habe sie kein Entgeld verlangt, aber doch immer etwas erhalten. Ihr Verteidiger, Herr Advocat Robert Fränzel, hält die Handlungsweise höchstens für polizeilich strafbar, da sie eine geprüfte, sehr geschickte Hebamme war. Herr Staatsanwalt Held beantragt mit kurzen Worten die Freisprechung der Angeklagten. Der Gerichtshof erklärte, daß die Enterlein von der Anklage auf Medicasterei freigesprochen werde. — Der Dienstknecht Carl Eduard Thiele aus Cuschnitz, ist wegen Unterschlagung zu 6 Tagen Gefängniß verurtheilt. Er diente als Pferdewechter bei dem Gutbesitzer Köthig in Leibnitz und mußte alle Tage mit Kartoffeln und Milch nach Dresden fahren, namentlich zu dem Victualienhändler Lindner auf der Johannisgasse. Dort erhielt er bald Geld, bald nicht, je nachdem es dem Lindner passte. Eines Tages brachte Thiele auch wieder Milch und Kartoffeln zu Lindner und soll Beides bezahlt erhalten haben. Man beschuldigt ihn nun, daß er seinem Dienstherrn bloß das Geld für die Milch, nicht aber für die Kartoffeln abgeliefert. Thiele stellt das in Abrede. Er sagt, er habe die 35 Rgr. gar nicht erhalten, wie das ja öfter schon vorgekommen. Lindner habe sich geirrt. Herr Staatsanwalt Held erklärt, er habe Bedenken, nach jetziger Lage der Sache die Anklage gegen Thiele aufrecht zu erhalten, und stellt Alles daher in das Ermessen der Richter. Es erfolgte Klagefreisprechung. — Eine Privatanklage, welche der Comptoirist Friedrich Ernst Müller in Neustrießen wider den Privatath Johann Samuel Eichler und Genossen angestrengt, behandelt unerquickliche Hausconflicte zwischen Hauswirth und Miether, die schon seit langer Zeit und in großer Menge aufgetaucht sind. 1) Am 10. September 1864 stand Müller, auf dem Arm sein Kind haltend, am offenen Hofthor, dessen Thür von Latten ist. Da kam der 14jährige Sohn Eichlers, Richard, und schlug dem Müller die Thür vor

ge. ... Hagen- ... er Freund. ... Pomsel ... W. Wolf ... Recept für ... D. X. ... Brunnen ... Bitte